

## Lebenshilfe Newsletter – Juli 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Partner der Lebenshilfe Heidelberg,

wie stellt sich die Lebenshilfe Heidelberg am besten für die Zukunft auf? Bei einer gemeinsamen Strategieklausur mit Aufsichtsrat, Vorstand und den geschäftsführenden Leitungen stand diese Frage im Mittelpunkt. Organisatorische Neuerungen gibt es zudem in der Pustebblume mit einer neuen Hausleitung in der Freiburger Straße.

Und auch darüber hinaus waren die letzten Monate wieder prall gefüllt mit Aktionen, Initiativen und Aktivitäten in allen vier Einrichtungen – vom Ideenfestival der Offenen Hilfen bis zum gelungenen inklusiven Kunstprojekt.

Lesen Sie mehr über diese und weitere unserer Aktivitäten von, mit und für Menschen mit Behinderung in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters.

Ihr Team der Lebenshilfe Heidelberg

### Aus dem Verein

## Erfolgreicher Klausurtag in offener Atmosphäre



Nachdem in den vergangenen Jahren derartige Veranstaltungen aufgrund von Corona oft erschwert waren, haben – nach der Neugestaltung des Vorstandes und angesichts vieler anstehender Themen und Aufgaben – Aufsichtsrat, Vorstand und die Geschäftsführenden Leitungen der Lebenshilfe Heidelberg eine ganztägige Klausursitzung mit vielfältigen Themenstellungen durchgeführt.

Durch die gemeinsame Arbeit an einem von Theo Klauß, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, und Vorstand Winfried Monz vorgestellten Papier zu den grundlegenden Zielen und Haltungen des Vereins konnte eine aktuelle Vergewisserung über

handlungsleitende Orientierungen erreicht werden, die auch die Möglichkeit der Evaluation von eingeleiteten Entwicklungen bieten.

Der gemeinsame Klausurtag beinhaltete zudem auch eine vertiefte Analyse der Mitgliederstruktur. Hieraus wurden Maßnahmen abgeleitet, deren erste erfreuliche Ergebnisse dem Aufsichtsrat bereits berichtet werden konnten.

Den Schwerpunkt des Klausurtages bildete der Austausch über zentrale Weiterentwicklungsaufgaben und Herausforderungen der Dienste und Einrichtungen, etwa das Thema Personalakquise- und Personalbindung. Insgesamt wurden an dem Tag eine große Fülle an spezifischen und übergreifenden Themen gemeinsam diskutiert.

Die Entscheidung des Aufsichtsrates, seit Jahresbeginn mit Wolfgang Thon einen weiteren Vorstand zu berufen, und die Abstimmungen während des Klausurtages zu den Aufgabenstellungen und Zielen der verschiedenen Gremien haben eine tragfähige Grundlage für die anstehenden Aufgaben geschaffen. Die Zusammenarbeit in der Leitung der Lebenshilfe Heidelberg und in ihren Einrichtungen gelingt erfolgreich und konstruktiv, so dass die Organisation auch für die in den nächsten Jahren kommenden personellen Veränderungen gut gerüstet ist.

Der Klausurtag fand in einer ausgesprochen offenen und kooperativen Atmosphäre statt, und trotzdem – oder gerade deswegen – waren auch wichtige inhaltlich vertiefte Diskussionen möglich. Da alle diesen Tag als gewinnbringend erlebt haben, und da weitere Themen anstehen und anstehen werden, wird eine Wiederholung im Frühjahr 2024 ins Auge gefasst.

---

## Das Leitungsteam der Pustblume erweitert sich



**Als im Februar 1996 der Schulkindergarten der Lebenshilfe Heidelberg unter dem neuen Namen Pustblume auch für Kinder ohne Sonderförderbedarf seine Türen öffnete, war dies ein Novum. Mittlerweile ist das Konzept der Pustblume als Kindergarten für alle Kinder nicht mehr wegzudenken aus der Heidelberger Betreuungslandschaft. Nach jahrzehntelanger Aufbauarbeit, die maßgeblich von ihr konzeptionell entworfen und geleitet wurde, übergibt nun zum kommenden neuen Kindergartenjahr**

**Valentina Schenk, die Leiterin der Kindergärten Pustblume, die Hausleitung des Hauses in der Freiburger Straße an ihre Nachfolgerin Sina Körner. Die geschäftsführende Leitung für alle drei Häuser der Pustblume verbleibt weiterhin bei Valentina Schenk.**

### **Mit viel Mut und Elan Neues umgesetzt**

Dass aus einem Schulkindergarten ein gemischter Kindergarten für alle Kinder wurde, war in den Neunzigerjahren noch lange keine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit. Mit viel Mut, neuen Ideen und Elan hatte Valentina Schenk mit ihrem Team bereits zu einem Zeitpunkt eine inklusive Konzeption erarbeitet, als dies noch auf viel Skepsis stieß. Doch die Realität zeigte: Der Bedarf war von Anfang an da und ebenso das Interesse vieler Eltern.

Das Angebot einer ersten gemischten Gruppe (geführt von Silke Kazmeier) mit den ersten zehn Kindern ohne Sonderförderbedarf wurde im Februar 1996 direkt begeistert von einer Reihe von Eltern angenommen. Um den stetig wachsenden Bedarf an Plätzen für Kinder mit und ohne

Behinderung abzudecken, wurde im März 2009 in der ehemaligen Kesselhalle der Fuchs'schen Waggonfabrik mit damals drei Integrationsgruppen und einer heilpädagogischen Kleingruppe die Kleine Pusteblume als zweites Haus eröffnet. 2013 öffnete die inklusive Kleinkindbetreuung Spatzenhaus ihre Pforten für die Betreuung der Kleinsten ab einem Jahr. Heute werden rund 160 Kinder, etwa die Hälfte davon mit Sonderförderbedarf, in den Kindergärten Pusteblume der Lebenshilfe Heidelberg betreut und gefördert.

### **Das Erreichte bewahren und in die Zukunft führen**

„Jeder Schritt auf diesem Weg war eine große Aufgabe – von der eigentlichen Konzeption und der anfangs zu leistenden Überzeugungsarbeit über umfangreiche Umbaumaßnahmen, um für alle Kinder Platz zu schaffen, bis hin zur kontinuierlichen Ausweitung und Vertiefung unseres Angebots“, erinnert sich Valentina Schenk. „Nun geht es darum, dafür zu sorgen, das Erreichte zu bewahren und in die Zukunft zu führen. Ich freue mich sehr, dass mit Sina Körner dafür die richtige Person für die Aufgabe gewonnen werden konnte“.

Die 31-Jährige Sonderpädagogin, selbst Mutter einer kleinen Tochter, hat fünf Jahre in der Pusteblume gearbeitet und kennt daher das Team und die Abläufe gut. Sie ist damit gut dafür gewappnet, zum einen die Zusammenarbeit mit den Eltern in gewohnt enger Form fortzusetzen und sich zum anderen den Herausforderungen zu stellen, die in den kommenden Jahren anstehen werden.

„Von Beginn an war es uns sehr wichtig, die Eltern so eng wie möglich einzubinden und bei uns mit allen Sorgen und Wünschen zu empfangen, die sie mitbringen. Schließlich ist gerade der erste Förderbescheid für die Eltern noch immer ein Einschnitt, der verarbeitet werden muss. Sie hierbei empathisch, haltend und konstruktiv zu begleiten, ist mir eine Herzensangelegenheit. Und das wird es auch unter meiner Nachfolgerin als Hausleitung so bleiben“, erklärt Valentina Schenk.

### **Für Herausforderungen gut aufgestellt**

Und die Herausforderungen? Anders als zu Beginn stehen heute nicht mehr eventuelle Hemmschwellen seitens der Eltern oder der Behörden im Raum, sondern es gibt eine kontinuierlich volle Warteliste, da die Plätze nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Hier gilt es anzusetzen und gleichzeitig die gewohnt gute Betreuungs- und Bildungsqualität aufrecht zu erhalten. „Um dies so gut wie möglich angehen zu können, ist es mir wichtig, mit der Stabübergabe im Haus in der Freiburger Straße bereits jetzt dafür die richtigen Weichen zu stellen. Das Ziel dabei: Die Erfahrung, die das interdisziplinäre Team der Pusteblume in den vergangenen Jahrzehnten gemeinsam aufgebaut hat, auch weiterhin zu nutzen, um nicht nur die Inklusion weiter voranzutreiben, sondern vor allem auch Kindern mit Behinderungen eine Betreuung und frühkindliche Bildung anbieten zu können, für die sonst kein passender Platz zu finden wäre, da deren spezielle Bedürfnisse im Rahmen anderer Angebote nicht adäquat erfüllt werden können“, so Valentina Schenk.

„Gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Wolfgang Thon möchte ich Valentina Schenk aus ganzem Herzen den Dank des Vereins aussprechen für die enorme Aufbauarbeit, die sie mit ihrem Team in den vergangenen Jahrzehnten geleistet hat. Wir freuen uns, dass sie die Geschicke noch weiter als geschäftsführende Leitung steuern wird, und wünschen der neuen Kollegin viel Erfolg in ihrer Aufgabe als Hausleitung des Kindergartens in der Freiburger Straße“, so Winfried Monz, Vorstand der Lebenshilfe Heidelberg.

## Super Stimmung und viele Anregungen: Offene Hilfen luden zum Ideenfestival



**Wünsche und Meinungen abfragen, Zeit für viele gute und wichtige Gespräche, neue Kontakte untereinander und gemeinsames Feiern und Tanzen: Das neue Ideenfestival der Offenen Hilfen, das aus der - in den letzten Jahren online durchgeführten - Kundenversammlung hervorging, verband all diese Elemente.**

Über 100 Teilnehmer\*innen kamen am vergangenen Sonntagnachmittag bei schönstem Sommerwetter in der Heinrich-

Fuchs-Straße vorbei, um mitzureden und mitzufeiern. Auch Vorstand Winfried Monz und die beiden Aufsichtsrätinnen Sabine Heim und Hanna Rothkirch ließen es sich nicht nehmen, bei der Veranstaltung im neuen Format dabei zu sein.

"Wir freuen uns sehr, dass wir wieder persönlich zusammenkommen konnten, um mit unseren Nutzer\*innen, Eltern, Angehörigen und Assistent\*innen Ideen rund um unser Angebot auszutauschen und Feedback sowie neue Impulse für unsere Arbeit zu bekommen", so Bettina Bauer-Teiwes, Leiterin der Offenen Hilfen. "Besonders gefreut hat es mich auch, wie intensiv und selbstbewusst sich die Mitglieder unseres Selbstvertretungsbeirats, die Mitgestalter\*innen, in die Organisation und Durchführung des Tages eingebracht haben. Anders als im Wohnbereich und in der Werkstatt, wo mit dem Wohnbeirat und dem Werkstatttrat ein gesetzlicher Auftrag zur Mitbestimmung besteht, ist für Offene Hilfen kein solches Gremium vorgesehen. Die Mitgestalter\*innen tragen dazu bei, diese Lücke niederschwellig zu schließen.

Auch die offizielle Begrüßung der Gäste wurde von Lukas Knüttel, einem der Mitgestalter, übernommen: „Wir Mitgestalter\*innen haben ein gutes Auge dafür, was gebraucht wird. Wir sind aber auch Qualitätsprüfer und schauen genau hin, ob das, was draufsteht, auch wirklich drin ist. Aber auch wir haben heute einen Wunsch: Wir würden uns über weitere „Mitmacher\*innen“ freuen“, wandte sich Lukas Knüttel an die Gäste. Im Fokus steht hierbei insbesondere, neue Eltern oder Geschwister zu finden, die in Zukunft in dem Gremium mitarbeiten möchten.

Nicht nur in Einzelgesprächen, sondern auch über eine Pinnwand konnten Ideen, Bedarfe und Wünsche eingebracht werden. Unter allen, die sich beteiligten, wurden als attraktive Preise Gutscheine für Freizeitaktivitäten verlost. Für das leibliche Wohl war mit Hotdogs und einem Kuchenbuffet gesorgt, und für gute Stimmung sorgte die fünfköpfige Heidelberger Ska-Band "Die Hüte", die es nicht nur auf der Bühne krachen ließen, sondern auch viele Gäste zum ausgiebigen Mittanzen und Mitsingen animierten.

"Es ist uns sehr wichtig ist, dass sich alle vernetzen, austauschen und begegnen können, und das soll auch in Zukunft in diesem oder einem anderen Format weiter fortgeführt werden. Nun geht es daran, mit den Mitgestalter\*innen und im gesamten Team die insgesamt 66 Vorschläge aufzuarbeiten, die eingereicht wurden. Eine erste Sichtung hat schon gezeigt, dass viele gute Anregungen dabei sind", resümierte Bettina Bauer-Teiwes den gelungenen Nachmittag.

## Nachbarschaftsprojekt "Sichtbar werden": Quartier-Kochbuch und gemeinsamer Abschluss



**Mit dem nachbarschaftlichen Projekt „Sichtbar werden“ wurden während der Zeit der Corona-Maßnahmen Menschen aller Altersstufen und Hintergründe, die im Hasenleiser leben, über Brieffreundschaften miteinander in Kontakt gebracht.**

Im Rahmen der Initiative, in der sich das Quartiersmanagement Hasenleiser, der Caritasverband Heidelberg, die Lebenshilfe Heidelberg, das Mehrgenerationenhaus Heidelberg sowie der Kinder- und Jugendtreff

Hasenleiser gemeinsam engagierten, wurden über mehrere Wochen hinweg in regelmäßigen Abständen unterschiedliche Themenimpulse gesetzt, die zu einem kreativen Austausch anregten.

Ziel des inklusiven Projekts war es, Menschen in Dialog zu bringen und das nachbarschaftliche Miteinander im Hasenleiser zu stärken. Daraus ist eine ungewöhnliche, von Unvoreingenommenheit und Neugier geprägte Art von Briefbekanntschaften entstanden. Denn: Weder das Alter, noch die näheren Lebensumstände wurden bei der Zuteilung der Kontakte bekannt gegeben.

Über die Übergabestation im Quartiersbüro wurden zunächst die Impulse und das Material sowie dann auch die auf Basis dieser Impulse entstandenen Ergebnisse weitergegeben. Insgesamt haben 58 Personen, darunter Kita-Kinder, Jugendliche aus dem Jugendzentrum, Erwachsene mit und ohne Behinderung sowie Seniorinnen und Senioren an der Aktion teilgenommen. Daraus entstand unter anderem eine Sammlung von über siebzig Lieblingsrezepten aus dem Hasenleiser, die untereinander ausgetauscht worden waren.

Hieraus ist ein Quartier-Kochbuch entstanden, das dank einer Spende der Sparkasse Heidelberg und der Förderung durch den Projektfonds Hasenleiser nun als wertschätzendes Ergebnis und bleibende Erinnerung in hundertfacher Auflage gedruckt und bei einer gemeinsamen Finissage an die Mitwirkenden übergeben wurde.

Dabei konnten sich auch alle, die sich auf dem Briefweg kennengelernt hatten, persönlich begegnen und noch einmal über die gemeinsamen Erfahrungen während des Projekts austauschen. Eine Verkostung unterschiedlicher nach den Rezepten aus dem Kochbuch gekochter und gebackener Leckereien rundete die Finissage ab.

Das Kochbuch soll nun in der Stadtbücherei zur Ausleihe verfügbar gemacht werden. Wer Interesse an dem Kochbuch hat, kann sich außerdem ein Exemplar im Quartiersmanagement Hasenleiser (Freiburger Straße 21) abholen.

## Zehn Jahre Kunst und Inklusion



Die inklusive Seminarreihe, in der Künstler der Lebenshilfe Heidelberg und Studierende der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg gemeinsam Kunst machen, sich auszutauschen und auf vielfältigen Ebenen voneinander lernen, feierte in diesem Jahr ihren zehnten Geburtstag.

Unter dem Motto "Neben der Spur" arbeiteten die Lebenshilfe-Künstler in diesem Jahr mit Studierenden nicht nur aus Heidelberg, sondern auch von der Universität Oldenburg

und der Hochschule für Kunst & Design Luzern zusammen. Drei Tage lang ging es im intensiven Austausch untereinander darum, was "Neben der Spur" für alle Beteiligten bedeutet. Die Kunstmittel waren dabei nicht begrenzt. Ob sich am besten über Zeichnen, Malen und Fotografieren, über künstlerische Texte und sprachliche Bilder, oder sogar über kleine Performances ausgedrückt werden kann, entschieden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst.

Anfang Juni öffnete das Seminar dann seine Türen und zeigte allen Interessierten die entstandenen Werke im Foyer der neuen PH Heidelberg.

---

## „Lust auf Zukunft!": 600 Euro für die Pusteblume



Im Rahmen der Aktion "Lust auf Zukunft!" spendet die Drogerie-Kette dm anlässlich ihres 50. Jubiläums insgesamt mehr als 2,1 Millionen Euro an rund 3.000 Organisationen und Vereine in ganz Deutschland. Bei den Gewinnern dabei: die Kindergärten Pusteblume der Lebenshilfe Heidelberg.

Um die Gewinner der Spendenaktion zu ermitteln, haben die dm-Teams vor Ort in ihrem jeweiligen Markt je zwei Organisationen aus ihrem lokalen Umfeld eine Bühne gegeben,

und die Kundschaft konnte über eine Wahlbox darüber abstimmen, wen sie mit welchem Betrag unterstützt sehen möchte. In der Filiale in Rohrbach konnten die Kindergärten Pusteblume die meisten Stimmen in dem Spendenwettbewerb erkämpfen und freuen sich nun über eine Zuwendung in Höhe von 600 Euro, die bei einer Übergabe in der Filiale überreicht wurde.

„Über einen internen Aufruf hatten wir auch Eltern, Familien und Freunde der Pusteblume aufgerufen, für uns zu stimmen. Es ist super, dass so viele mitgemacht haben“, freut sich Heike Funk, Hausleiterin der Kleinen Pusteblume. An einem Samstag während des Abstimmungszeitraums waren zudem auch Mitarbeitende der Pusteblume vor Ort, um für eine Stimme für den Kindergarten für alle Kinder zu werben.

„Wir danken allen Beteiligten und freuen uns sehr über den mit 600 Euro dotierten ersten Platz. Das Geld wird direkt in unsere Arbeit für Kinder mit und ohne Behinderung fließen“, so Valentina Schenk, Leiterin der Kindergärten Pusteblume.

## Feuerwehr zu Besuch bei den Kleinsten



Mit einem Löschgruppenfahrzeug rückte die Rohrbacher Feuerwehr zu einem besonderen Einsatz aus: Drei Feuerwehrleute haben sich für die Kinder im Kindergarten Pustebume ein großartiges Programm überlegt, um ihnen ihre Arbeit kindgerecht zu vermitteln.

So konnten die Kleinen das Löschgruppenfahrzeug LF 8/6 kennenlernen und erkunden, was sich alles in einem Feuerwehrfahrzeug befindet. Hierbei durften sie auch Rettungsgeräte wie zum Beispiel einen Spreizer selbst in die Hand nehmen, und bekamen erklärt, wofür diese genau eingesetzt werden. Viel Spaß machte auch das Anprobieren der Einsatzkleidung.

Mit einer Kübelspritze durften die Kinder dann sogar ihren ersten fiktiven Brand löschen. Hierbei wurde erklärt, dass ein an einer Leiter befestigtes Rohr das Fenster sei, aus dem Rauch austritt. Es musste also mit der Wasserspritze ganz genau gezielt werden, um das Feuer zu löschen. Und um an das nötige Wasser zu gelangen, musste zuvor erst fleißig gemeinsam gepumpt werden.

Es war also viel geboten bei der spannenden und lehrreichen Aktion, bevor sich die drei Feuerwehrmänner mit Blaulicht und Martinshorn wieder von ihrem Einsatz in der Pustebume verabschiedeten.

## Ehrenamt und Gremienarbeit

### Aktionstag "Wirklich teilhaben?!" zog viele Besucher an



**Wie können Menschen mit Behinderung besser am kulturellen Angebot und am Stadtleben teilhaben? Wie fühlt es sich an, mit einem Rollstuhl in einen Bus ein- und auszusteigen?**

Beim Aktionstag "Wirklich teilhaben?!" auf dem Heidelberger Bismarckplatz anlässlich des Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung konnten sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger einen ganz persönlichen Eindruck davon machen, welche Hürden es noch immer zu überwinden gilt, wenn man aufgrund einer Behinderung auf Barrierefreiheit angewiesen ist.

Über 100 Interessierte informierten sich an den Ständen der verschiedenen teilnehmenden Organisationen und Verbände, nahmen die bereitgestellten öffentlichen Verkehrsmittel hinsichtlich ihrer Barrierefreiheit unter die Lupe, oder konnten durch Simulationen erfahren, wie sich unterschiedliche Behinderungen anfühlen.

"Dass die Veranstaltung in diesem Jahr mitten auf dem Heidelberger Hauptknotenpunkt, dem Bismarckplatz, stattgefunden hat, hat sich ausgezahlt", freut sich Bettina Bauer-Teiwes, die seitens der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg vor Ort war. "So konnten wirklich viele Menschen erreicht werden, für die die Möglichkeit, selbst anhand von Simulationen auszuprobieren, wie sich eine Behinderung anfühlt, eine ganz neue Erfahrung war."

---

## EngagementMarkt: Ehrenamt leicht gemacht



**Im Rahmen des Einzelhandelsaktionstags „Plöckfest“ veranstaltete die FreiwilligenAgentur gemeinsam mit der Stadt Heidelberg eine Ehrenamts-Messe auf dem Friedrich-Ebert-Platz in der Heidelberger Altstadt.**

Das Ziel der Veranstaltung mit dem Titel „EngagementMarkt“: Interessierte können Vereine, Organisationen und Institutionen kennenlernen und direkt vor Ort im persönlichen Gespräch erfahren, wo und wie

sie sich engagieren können.

Mit einem eigenen Stand dabei waren auch die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg, um über die vielfältigen Möglichkeiten zu informieren, sich in der Freizeit ehrenamtlich für Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Lernschwierigkeiten zu engagieren.

Im direkten Kontakt mit Bettina Bauer-Teiwes, Leiterin der Offenen Hilfen, Steffen Schwab vom Büro für Leichte Sprache, Ute Kleessen aus dem Bereich Unterstützte Wohnformen und der Buchhaltungs-Kollegin Manuela Werner konnten sich die Besucher ganz persönliche Anregungen holen, an welcher Stelle ihre Talente, Fähigkeiten, Erfahrungen am meisten gebraucht werden und welches Engagement ihnen am meisten Spaß machen könnte.

Das Messeteam war zudem auch selbst inklusiv aufgestellt. Uwe Huber, der in der Werkstatt in Heidelberg arbeitet und sich bei den Mitgestalter\*innen, dem Beirat der Offenen Hilfen, engagiert, stellte für die Interessenten am Stand mit einer mitgebrachten Maschine selbst gestaltete Buttons her. Das Angebot kam bei den Besuchern sehr gut an.

Und auch insgesamt war die Veranstaltung, die als Nachfolge-Event der EngagementMesse erstmals angebunden an ein Straßenfest stattfand, ein voller Erfolg. Trotz hochsommerlicher Temperaturen fanden viele Interessante ihren Weg zum Stand der Offenen Hilfen und es konnten viele neue Kontakte geknüpft werden.

## Stellenmarkt

### Mitarbeiten bei der Lebenshilfe Heidelberg

Aktuell sucht die Lebenshilfe Heidelberg Verstärkung in folgenden Bereichen:

- Werkstätten: Mitarbeiter\*in (m/w/d) im Sozialdienst und Abteilungsleitung des Förder- und Betreuungsbereiches
- Werkstätten: Gruppenleitung (m/w/d) im Berufsbildungsbereich in Vollzeit



- Werkstätten: Pflegefachkraft (m/w/d) in Teilzeit
- Werkstätten: Pflegehilfskraft (m/w/d) in Teilzeit (Förder- und Betreuungsbereich)
- Werkstätten: Pflegehilfskraft (m/w/d) in Teilzeit (Arbeitsbereich)
- Werkstätten: Gruppenleitung (m/w/d) in den Fördergruppen als Elternzeitvertretung in Teilzeit
- Wohnverbund: Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (m/w/d) in Teilzeit (90%)
- Wohnverbund: Heilerziehungspfleger\*innen (m/w/d) oder ähnliche Fachkräfte (Sandhausen)
- Wohnverbund: Heilerziehungspfleger (m/w/d) oder ähnliche Fachkraft in Teilzeit (80%) für Außenwohngemeinschaften
- Wohnverbund: Assistenzkräfte (m/w/d)
- Werkstätten: Arbeitserzieher\*in (m/w/d) im Anerkennungsjahr
- Werkstätten: Fahrer\*in/Unterstützung des haustechnischen Dienstes (m/w/d)
- Kindergärten: Sozialpädagogische Assistenz/Kinderpfleger\*in für Kinderkrippe „Spatzenhaus“
- Werkstätten: Mitarbeiter\*in (m/w/d) in der Verwaltung mit dem Schwerpunkt Leitung Personalwesen
- Werkstätten: Gruppenleitung (m/w/d) im Arbeitsbereich in Vollzeit
- Werkstätten: Arbeitserzieher\*in (m/w/d) im Anerkennungsjahr
- Kindergärten: Praktikant\*innen (m/w/d)
- Offene Hilfen: Freizeitassistent\*in (m/w/d)
- Kindergärten: Praktikant\*innen (m/w/d) - sowohl kurzfristig als auch ab September 2023
- Offene Hilfen: Schulbegleiter\*innen (m/w/d)
- Werkstätten: Praktikumsstellen (m/w/d)
- BFD und FJS im Wohnverbund
- BFD und FJS in den Heidelberger Werkstätten
- BFD in den Kindergärten Pustebume